

Nachhaltigkeit in der Betrieblichen Gesundheitsförderung



Vom Projekt zur Nachhaltigkeit in der Betrieblichen Gesundheitsförderung

Der Abschluss eines ganzheitlichen Projektes zur Betrieblichen Gesundheitsförderung stellt gleichermaßen den Beginn der Nachhaltigkeitsphase dar. Die Evaluation der Ziele und die Messung der Veränderungen, die durch das Projekt entstanden sind, machen sowohl bisher nicht bearbeitete als auch weitere Handlungsfelder für die Zukunft sichtbar.

Ein langfristiger Nutzen von BGF kann nur dann entstehen, wenn diese nachhaltig in die Prozesse und die Strukturen einer Dienststelle oder eines Betriebes integriert wird. Die Frage „**Welche Auswirkung hat eine Entscheidung auf die Gesundheit der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter?**“ steht hierbei im Mittelpunkt.

Empfehlungen für die Nachhaltigkeit



BGF als Führungsaufgabe

Führungskräfte nehmen im Rahmen der BGF eine Sonderrolle ein.

Einerseits stellen sie eine Zielgruppe dar, deren Aufgaben und Anforderungen immer gesondert betrachtet werden sollten. Andererseits haben Führungskräfte eine Vorbildfunktion gegenüber ihren Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern. Aus diesem Grund braucht es hier eine gezielte Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung.

Empfehlungen:

- Verankerung der Gesundheitsförderung im Leitbild der Dienststelle oder des Betriebes
- Thematisierung der Gesundheit am Arbeitsplatz im Rahmen von Mitarbeiterinnengesprächen/Mitarbeitergesprächen
- Schaffung von Weiterbildungsmöglichkeiten für Führungskräfte (z.B. Workshop „Gesundes Führen“)



Personelle Verankerung in der Organisation

Als Fundament der Überleitung eines Projektes zur Betrieblichen Gesundheitsförderung in die Nachhaltigkeit braucht es klare Zuständigkeiten.

Empfehlungen:

- Verantwortliche Ansprechperson(en): Projektleitung/Gesundheitsbeauftragte/
Gesundheitsbeauftragter
- Weiterführung der Steuerungsgruppe
- Fortführung des Projektteams: Das Projektteam sollte aus interessierten und vernetzten Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern bestehen, die als Multiplikatorinnen/Multiplikatoren wirken und operative Aufgaben im Projekt übernehmen.
- Capacity Building: Qualifizierung der internen Akteurinnen/Akteure zur selbstständigen Durchführung der BGF (z.B. Ausbildung zur Moderation von Gesundheitszirkeln oder zur Leitung von BGF-Projekten)



Abläufe und Instrumente für die Nachhaltigkeit

Für eine nachhaltige Maßnahmenplanung braucht es laufend partizipative Erhebungen, um die Bedürfnisse und Vorschläge der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter zu erfassen und bedarfsgerechte Initiativen umsetzen zu können. Entsprechen die geplanten Maßnahmen den Bedürfnissen der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter, steigt deren Motivation zur Teilnahme an den Angeboten der BGF.

Empfehlungen:

- Regelmäßige Fragebogenerhebungen zur Erfassung der Gesundheitssituation
- Laufende Durchführung von Gesundheitszirkeln
- Planung von Jahresaktivitäten und Setzung von jährlichen Schwerpunktthemen (z.B. Gesunder Rücken, Ernährung am Arbeitsplatz, Stressmanagement)
- Laufende Dokumentation und Erfolgsmessung der Betrieblichen Gesundheitsförderung



Zeitliche und finanzielle Ressourcen

Um Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter langfristig für Angebote der Gesundheitsförderung zu motivieren, lohnt es sich, zeitliche Ressourcen für Gesundheitszirkel und Gesundheitsmaßnahmen (z.B. Vorträge und Workshops) zur Verfügung zu stellen. Weiters wird empfohlen, finanzielle Ressourcen für die BGF bereit zu stellen.



Kommunikations- und Informationsplattformen

Der Schlüssel einer erfolgreichen Weiterführung von BGF liegt in der Transparenz und somit an einer gelebten Partizipation. Sämtliche Informationen zur BGF sollen allen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern regelmäßig zur Verfügung gestellt werden.

Empfehlungen:

- Maßnahmen, Neuigkeiten und Veränderungen des BGF-Projektes, Gesundheitsthemen sowie angebotene Workshops und Vorträge zur Gesundheitsförderung an alle Mitarbeiterinnen/
- Mitarbeiter kommunizieren (z.B. am „schwarzen Brett“, am Lohnzettel, in Team-Besprechungen, im Newsletter, im Intranet)



Projektmarketing in der Nachhaltigkeit

Um die Akzeptanz und die Identifikation der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter zum BGF-Projekt zu stärken, empfiehlt es sich, Projektmarketing zu betreiben.

Empfehlungen:

- Titel des Projektes weiter kommunizieren
- Logo entwerfen bzw. weiter verbreiten
- Jährlichen Gesundheitsbericht als Rückblick veröffentlichen, um Bewusstsein für bereits umgesetzte Maßnahmen zu schaffen
- Jährlichen BGF-Jahresplaner als Ausblick für bevorstehende Maßnahmen veröffentlichen und direkt mit Informationen zur Anmelde-möglichkeit für die geplanten Vorträge und Workshops versehen
- Website oder Intranet nutzen

Evaluation des BGF-Projektes als Ausgangsbasis für eine wirksame Nachhaltigkeit

01

IST-Stand strukturieren

02

Zuständigkeiten und Projektrollen klar definieren

03

Ziele schärfen – neue Ziele setzen

- Welche Ziele wurden durch das Projekt erreicht?
- Sind Ziele offen geblieben?
- Gibt es neue Ziele, die sich aus der Evaluierung ergeben haben?
- Wurden Ziele SMART (spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch, terminiert) definiert?

04

Zielgruppen beachten – Schwerpunkte setzen

- Welche Zielgruppen wurden bislang nicht erreicht?
- Wie können bestimmte Zielgruppen erreicht werden?
z.B. Frauen, Männer, Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter in besonderen Lebensphasen
- Können themenspezifische Schwerpunkte gesetzt werden?
z.B. Ernährung, Bewegung, Seelische Gesundheit

05

Maßnahmen anhand der Ziele planen und umsetzen

06

Laufende Evaluierung des Projektes

- Schriftliche Befragungen
- Gesundheitszirkel

Kontaktdaten

Hauptstelle

Wien, Niederösterreich und Burgenland
1080 Wien, Josefstädter Straße 80
Tel.: 050405-21717 und 21704
Fax: 050405-21709
gesundheitsfoerderung@bvaeb.at

Landesstelle für Vorarlberg

6900 Bregenz, Montfortstraße 11
Tel.: 050405-29022 und 29023
Fax: 050405-29900
bgz.gesundheitsfoerderung@bvaeb.at

Landesstelle für Tirol

6010 Innsbruck, Meinhardstraße 1
Tel.: 050405-28170 und 28171
Fax: 050405-28900
ibk.gesundheitsfoerderung@bvaeb.at

Landesstelle für Kärnten

9020 Klagenfurt am Wörthersee, Siebenhügelstraße 1
Tel.: 050405-26721 und 26724
Fax: 050405-26900
kft.gesundheitsfoerderung@bvaeb.at

Landesstelle für Salzburg

5020 Salzburg, Faberstraße 2A
Tel.: 050405-27541 und 27542
Fax: 050405-27900
sbg.gesundheitsfoerderung@bvaeb.at

Landesstelle für Oberösterreich

4020 Linz, Hessenplatz 14
Tel.: 050405-24859 und 24861
Fax: 050405-24900
linz.gesundheitsfoerderung@bvaeb.at

Landesstelle für Steiermark

8020 Graz, Grieskai 106
Tel.: 050405-25750 und 25760
Fax: 050405-25950
graz.gesundheitsfoerderung@bvaeb.at

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website www.bvaeb.at/gesundheitsfoerderung

Impressum

Medieneigentümer (Verleger) und Herausgeber:

Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau

Josefstädter Straße 80, 1080 Wien, Tel.: 050405-0, Fax: 050405-22900, e-Mail: oea@bvaeb.at, Website: www.bvaeb.at

Hersteller: SVD Büromanagement GmbH, Dresdner Straße 45, 1200 Wien

Für den Inhalt verantwortlich: HSt.-Abt. 17 Unfallverhütung und Gesundheitsförderung

Konzept und Layout: Julia Weithaler, MA

Fotos: Seite 1 links – Stock-Asso/shutterstock.com, Seite 1 mitte – Pressmaster/shutterstock.com,

Seite 1 rechts – fizkes/shutterstock.com

Auflage 10/2020, 800 Exemplare

Diese Publikation wurde mit größter Sorgfalt erarbeitet und geprüft, trotzdem kann es zu Druck- oder Satzfehlern kommen. Rechtsansprüche können daraus nicht abgeleitet werden. Informationen nach Artikel 13 und 14 Datenschutz-Grundverordnung betreffend die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten finden Sie auf unserer Website unter www.bvaeb.at/Datenschutz.

bvaeb 


BGF
NETZWERK